



Statement: Ausländische Investoren sind Willkommen

ELIAS SCHNEIDER on 11/02/2014 at 19:13

Statement von Simone Emmenegger (Partout Hotel & Gastro Consulting) zur Story: Ausländische Investoren mischen den Hotelmarkt auf.

Die Gastronomie und Hotellerie ist zweifelslos eine sehr spannende Branche mit abwechslungsreichen Aufgaben, ausgefallenen und zum Teil illustren Gästen und täglich neuen Herausforderungen. Wie es einst noch hiess – wirst du nichts so wirst du Wirt – gilt heute längst nicht mehr.

Der moderne Hotelmanager kann nicht mehr nur auf seinen Ruf bauen – Marketingkonzepte sowie ein vollumfängliches Jahresbudget mit Rückstellungen für Neuanschaffungen sind ebenso ein Muss, wie die Gästebetreuung vor Ort. Dies gilt für 3-Sternehotels gleichermassen wie für 5-Sternehotels. Der Gast von heute wünscht mehr denn je persönliche Betreuung, freundliches Personal und ist preissensibler geworden – nicht zuletzt auch wegen des starken Frankens.

Daneben muss der Umsatz, die Preiskalkulation und das Budget stets im Auge behalten werden. Zulange hatte man von der Reisehochburg Schweiz profitiert und die Erträge abgeschöpft – heute will der Franken hart verdient sein. Viele Gastronomen haben diese Hürde nicht genommen, nicht zuletzt auch, weil die Geldreserven nicht ausreichend sind. Nun steht am Gebäude, in den Zimmern und im Restaurant bedarf für Renovierungsarbeiten an und die liquiden Mittel fehlen.

Was also tun – man sucht sich einen Mäzen, einen Doktor, der bereit ist, eine grosse Finanzspritze zu injizieren. Nicht verwunderlich also, dass auch betuchte Geschäftsmänner aus dem Ausland ihr Geld in die Schweiz bringen – in ein Land mit einem hohen Mass an Sicherheit und Diskretion. Was aber soll daran falsch sein?

Nichts – der Wettbewerb ist offen und jeder und jede kann bei einem Projekt mitwerben, auch die ausländischen Investoren.

Warum tun denn nur wenige Schweizer dies? Der Gedanke, viel Geld in ein Prestigeobjekt zu stecken und allenfalls Abschreibungen machen zu müssen gefällt nicht jedem Schweizer – möchte sich doch der Bürger von heute nicht in der Öffentlichkeit exponieren. Ist aber nicht genau diese Person Arbeitgeber für viele Mitarbeiter, welche vielleicht sonst keine Arbeit hätten?!